

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 82.

Dienstag, den 22. März.

1836.

Bekanntmachung.

Nachdem mir Sr. K. M. die nachgesuchte Dienstentlassung huldreichst bewilligten, habe ich in Folge allerhöchsten Befehls das Commando der Stadt und der Halb-Brigade leichter Infanterie, für jetzt, an den Herrn Oberst-Lieutenant Schneider übergeben.

v. Rostig-Wallwitz.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 23. März, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hier.

Mittheilungen

aus der am 8. dies. Mts. gehaltenen allgemeinen Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Herr Kottig als der Zeit Vorsitzender eröffnete die Versammlung mit Ordnung einiger allgemeinen Vereins-Gegenstände, statutenmäßiger Aufnahme von drei neuen Mitglieder, nämlich:

- Herrn Himmerlich, Messerschmiedmeister,
- „ Fleck, Kaufmann,
- „ Arnold, Essigfabrikant,

und Erwähnung der für die Vereinsbibliothek eingegangenen Geschenke, namentlich:

- 1) eines Schriftchens über neue Gebläse und zwar
 - a) mit heißer Luft,
 - b) Schraubengebläse (Gesch. von Herrn Buchh. Klein).
- 2) Dabgl. über die Kunst Gartenrosen während des Winters im Zimmer zur Blüthe zu bringen, von Freund.
- 3) Grundlage eines allgemeinen Credit-Vereins für Anlegung von Eisenbahnen, von Schmitz.
- 4) Ueber wissenschaftliche Bildung der Gewerbetreibenden u., von Wieneburg.
- 5) Sonntag-Magazin. Jahrg. 1834 und 1835, so wie einige Fortsetzungen von Journalen,

worauf von Herrn Fiedler ein Wagen vorgezeigt wurde, auf dem man sich selbst fahren kann. Es wurden Versuche angestellt und man eröffnete verschiedene Meinungen zur Bervollkommnung dieses Gegenstandes, was zu einer langen vielseitigen Erwägung desselben Veranlassung gab, wobei namentlich die Sachverständigen Gelegenheit fanden, ihre vielfachen Erfahrungen und verschiedenen Ansichten mitzutheilen.

Hierauf legte Herr Stadtrath Lurgenstein ein Heftchen von einem gewissen Herrn Spies so accurat geschriebener Noten vor, daß man sie von den schönsten lithographirten kaum zu unterscheiden vermochte. Die Zartheit und Genauigkeit in Schrift und Ductus wurde allgemein bewundert.

Herr Meyer unterhielt die Anwesenden sehr belehrend durch einen Vortrag über Optik und hatte sich dabei besonders die Lehre vom Lichte darzustellen zur Aufgabe gemacht, worauf Herr Jagodzinsky einen sehr günstigen Bericht über seine angestellten Versuche der Benutzung des sogenannten weißen Schellacks (ein Fabricat Herrn Erdmanns) zum Poliren u. erstattete. Es soll dem zu Folge zum Poliren von Gegenständen, die nicht dunkeln sollen (sogenannte Naturhölzer), mit großem Vortheil anzuwenden sein, was Proben verschiedener damit polirter Hölzer vollkommen bewiesen.